CÆCILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen CÆCILIEN VEREINS.

Monatsschrift für Katholische KIRCHEN MUSIK.

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XXII. Jahrgang. No. 3. Mit einer Musikbeilage. | ST. FRANCIS, WISCONSIN. Maerz, 1895. | J. Singenberger, Redakteur und Herausgeber.

Zur Musikbeilage.

Wie in letzter Nummer bemerkt, enthält die dritte Musikbeilage die Vesper für das hl. Osterfest in sehr leichter Bearbeitung. Die Falsobordoni können von Sopran und Alt allein mit Orgel, oder von Sopran, Alt und Bass mit Orgel, oder Sopran, Alt, Tenor und Bass, und in diesem Falle am besten ohne Orgel ausgeführt werden, und verlangen frischen Vortrag bei den Cadenzen, aber vor Allem natürliche, schöne Textdeklamation. Nach dem fünften Psalm wird statt Capitel und Hymnus sofort vom Chore die Antiphon "Haec dies" und dann "Magnificat" gesungen. Die marianische Antiphon "Regina coeli" erschien in No. 4; übrigens brachten die früheren Jahrgänge verschiedene "Regina coeli", so von Lotti, Stehle, Tappert, Witt, die ich zum Preise der betreffenden Beilagen (10c, per Dutzend $1.00) vorräthig habe.

Wegweiser fur die Charwoche.

Mit Recht nennt der selige P. M. Pachtler S. J., in seinem "Buch der Kirche vom Palmsonntage bis zum weissen Sonntage" (Manz, Regensburg) die Char- und Osterwoche "das Herz des Kirchenjahres" und bemerkt so treffend "Kein Theil des Kirchenjahres macht einen tieferen Eindruck auf den Menschen, als die Tage vom Palmsonntage bis zum weissen Sonntage. Mit gespannten Augen verfolgt schon das Kind die hl. Ceremonien, auch es versteht am besten diese Allen zugängliche Sprache." Es sollten aber die Ceremonien, wenn anders sie ihren Eindruck nicht verfehlen sollen, mit Würde und Genauigkeit durchgeführt werden, wozu freilich gewissenhafte Vorbereitung unbedingt nöthig ist. Für Organisten und Chorregenten, welche zwar im Besitze des "Officium Hebdomadae sanctae" (Pustet) sind, aber die lateinische Sprache nicht kennen, ist die Uebersetzung der betreffenden Rubriken unentbehrlich.* Zwar existirt dasselbe Buch auch in lateinisch-deutscher, von Hrn. Haberl besorgter Ausgabe, jedoch nur mit den Gesängen für den Chor und zwar in moderner Notation, während unsere Organisten die andere Ausgabe meist vorziehen. Ich habe mich desshalb entschlossen, die Rubriken hier zu Nutz und Frommen der Organisten, Chorregenten und Sakristane in Ueberstezung zusammenzustellen, mit gelegentlichen Rathschlägen für die praktische Ausführung der Gesänge.

I. Der Palmsonntag.

Wie bekannt, darf die Orgel nicht gespielt werden. Nach der Austheilung des Weihwassers in gewöhnlicher Weise (wobei "Adsperges" ohne "Gloria Patri" gesungen wird) findet die Palmenweihe statt. Die betreffende Rubrik "Completa Tertia, etc.," heisst: "Nach vollendeter Terz und Austheilung des Weihwassers, wie gewöhnlich, schreitet der Priester in violettem Vespermantel, für keinen Fall im Messgewande, mit den Leviten zur Weihung der Palmzweige oder der Zweige von Oelbäumen oder anderen Bäumen, die in der Mitte vor dem Altare oder auf der Epistelseite liegen. Zuerst singt der Chor die Antiphon Hosanna filio David, etc." Diese Antiphon steht im VII. Tone und wird am besten eine Quart tiefer, also mit *d* intonirt; der Celebrant wird dann leicht die bequeme Dominante *a* für die folgende Oration fassen. Diese und die folgenden Antiphonen können auch mehrstimmig gesungen werden; doch abgesehen davon, dass der Choral auch hier das Schönste bietet, werden die wenigsten Chöre Zeit finden oder aufwenden wollen für Gesänge, die sie nur einmal im Jahre gebrauchen. Damit will ich nicht sagen, dass die Choralmelodien nicht ebenso sorgsam geübt werden sollen und zwar vom ganzen Chore; aber es bietet das doch weniger Schwierigkeiten, als eine gute mehrstimmige Composition.

Nach Absingung der Antiphon singt der Priester auf der Epistelseite, ohne sich gegen das Volk zu wenden, auf einem Tone "Dominus vobiscum", der Chor antwortet ebenso; dann folgt eine Oration im Ferialtone, worauf der Chor mit "Amen" auf einem Tone antwortet. Nachher singt der Subdiakon im gewöhnlichen Episteltone die Lesung "In diebus illis", nach welcher der Chor aber nicht etwa "Deo gratias", sondern sofort statt des Graduale das Responsorium "Collegerunt" im II. Tone oder das Responsorium "In monte Oliveti" im VIII. Tone singt. Ich rathe zu letzterem, und zwar um einen Ton tiefer transponirt; es ist leichter und kürzer! "Während das Responsorium gesungen wird, legt der Diakon das Evangelienbuch auf den Altar, reicht dem Priester das Schiffchen zum Einlegen des Weihrauchs, betet dann in der Mitte des Altars: "Munda cor meum", bittet um den Segen und singt in derselben Weise wie an anderen Festen das Evangelium," zu welchem ebenfalls vom Chore kein "Laus tibi Christe" zu singen ist, ebensowenig wie beim Hochamte.

Jetzt werden die Palmen geweiht. Der Priester, auf der Epistelseite, singt im fe-

* Selbstverständlich auch die Uebersetzung der Gesangestexte; aber dafür ist in deutscher und englischer Sprache in verschiedenen Büchern gesorgt.

rialen Orationstone "Dominus vobiscum" und eine Oration, deren Schluss die Einleitung zur Präfation bildet. Die Responsorien zur Präfation, die im Ferialtone gesungen wird, sind ebenfalls ferial. Nach den Schlussworten der Präfation "sine fine dicentes" singt der Chor das "Sanctus" und "Benedictus" mit der Melodie, wie bei dem Requiem, und zwar am besten so transponirt, dass der Chor das erste "Sanctus" mit denselben zwei Tönen singt, mit denen der Priester die Präfation geschlossen; es würde also der Anfangston derselbe sein wie ihn der Priester in dem Worte "dicentes" auf der Silbe cen gesungen.—

Hierauf singt der Priester "Dominus vobiscum", worauf der Chor auf einem Tone antwortet. Dann folgen fünf Oratorien, jedesmal mit "Amen" von Seiten des Chores.

Nach der fünften Oration legt der Priester Weihrauch ein, besprengt dreimal die Zweige mit Weihwasser, indem er dabei die Antiphon "Adsperges" betet, ohne Gesang. Sodann werden die Zweige dreimal beräuchert, worauf der Priester fortfährt mit "Dominus vobiscum" — Chor "Et cum spiritu tuo", dann Oremus.....Chor "Amen". Nun folgt die Vertheilung der Palmen. Die betreffende Rubrik lautet:

"Nach der Weihe tritt der Höchste aus der anwesenden Geistlichkeit an den Altar, nimmt einen geweihten Zweig und gibt ihn dem celebrirenden Priester, welcher denselben stehend empfängt, ohne die Hand des Gebers zu küssen. Hierauf vertheilt der Priester, stehend vor der Mitte des Altares gegen das Volk gewendet, die Zweige, zuerst dem Höchsten, von dem er selbst den Zweig erhalten, dann dem Diakon und Subdiakon und den anderen Geistlichen ihrem Range nach, zuletzt den Gläubigen. Die Empfänger knieen und küssen zuerst den Zweig, den sie erhalten, dann die Hand des Priesters. Sobald der Priester mit der Vertheilung der Zweige begonnen hat, singt der Chor die beiden Antiphonen "Pueri Hebraeorum portantes ramos" und "Pueri Hebraeorum vestimenta prosternebant". Die beiden Antiphonen stehen im I. Tone und werden am besten einen ganzen Ton höher intonirt. Eine weitere Rubrik bemerkt, dass, wenn diese Antiphonen nicht ausreichen (für die Zeit der Vertheilung) dieselben wiederholt werden sollen, bis die Vertheilung beendigt ist. Ich bemerke, dass auch die Sänger die Palmzweige holen sollten und können; indem ein Theil der Sänger zum Altare geht, kann der andere die Antiphonen leicht allein singen, während der Dirigent vielleicht schwerer seinen Platz verlassen dürfte. Für die Antiphon "Pueri Hebraeorum" kann auch ganz passend eine mehrstimmige Composition gewählt werden; alte und neue Meister haben diesen Text componirt.

Nach der Vertheilung der Palmen singt der Priester "Dominus vobiscum", dann noch eine Oration, worauf der Chor zu antworten hat.

Nun folgt die Prozession. Zuerst legt der Celebrans Weihrauch ein, und der Diakon singt gegen das Volk gewendet "Procedamus in pace"; der Chor antwortet "In nomine Christi. Amen."

Voraus gehen die Sänger; (wenn die Sänger Kleriker sind, so gehen sie nach dem Kreuze); dann folgt der Akolyth mit dem Rauchfass; dann der Subdiakon, welcher zwischen zwei Akolythen mit brennenden Kerzen das Kreuz trägt; hierauf der Priester mit dem Diakon zur Linken; die übrige Geistlichkeit und die Gläubigen. Alle haben ihre Palmzweige in den Händen. Während der Prozession singt der Chor alle oder einige der Antiphonen "Cum appropinquaret," "Cum audisset populus," "Ante sex dies," "Occurrunt turbae," "Cum Angelis," "Turbamulta." Also der Chor braucht nicht alle Antiphonen zu singen, sondern nur so viele, als für die Dauer der Prozession nöthig sind, auch steht die Auswahl frei. Wenn die Prozession auf dem Rückwege zur Kirche begriffen ist, so gehen zwei oder vier Sänger in das Innere der Kirche, verschliessen die Thüre, und es beginnt nun zwischen dem inneren und äusseren Chore ein Wechselgesang. Die Sänger in der Kirche beginnen gegen die Prozession gewendet das "Gloria, laus et honor," und singen die beiden ersten Verse; der Priester aber mit den Sängern ausserhalb der Kirche wiederholt dieselben. Darauf singt der innere Chor die folgenden Verse,—alle oder nur einen Theil derselben, je nach Gutdünken; der äussere Chor antwortet nach je zwei Versen mit dem Vers "Gloria, laus et honor" etc., wie anfangs. Hierauf stösst der Subdiakon mit dem Schafte des Kreuzes an die Kirchenthüre; diese wird sogleich geöffnet, und die Prozession zieht ein unter dem Gesange des Responsorium "Ingrediente Domino."

Hierauf folgt die hl. Messe, wobei während der Passion und des Evangeliums die Palmzweige in den Händen gehalten werden.

Bei dem Hochamte wird selbstverständlich alles im feierlichen Tone gesungen, also die Responsorien nicht mehr ferial wie bei der Palmweihe. Der "Introitus" im VIII. Tone, ohne "Gloria Patri," am besten eine Sekunde tiefer; das Kyrie (Missa in Dominicis Adventus et Quadragesimae) schliesst sich ohne Transposition an den "Introitus" an,—beginnt mit dem Schlusstone des "Introitus." Bezüglich des "Tractus" im II. Tone rathe ich, wenn die Sänger dessen Absingung nach der gegebenen Choralmelodie zu beschwerlich finden, die einzelnen Verse nach dem II. Psalmtone singen zu lassen, und zwar abwechselnd von zwei Abtheilungen des Chores; es ist das leicht zu lernen, nicht anstrengend und immerhin kirchlich, während das gänzliche Wegbleiben dieses Gesanges unerlaubt ist. Das Graduale wird, wenigstens für die besseren Sänger, wenig Schwierigkeiten bieten. Für den "Tractus" würde ich als Dominante jenen Ton (*a* oder *b*) empfehlen, mit dem nachher die Passion begonnen werden soll.

Nach dem letzten Verse des "Tractus" folgt die Passion, ohne vorhergegangenes "Munda cor meum" und ohne Segen, die Akolythen tragen keine Leuchter, noch wird Weihrauch eingelegt. Die Passion wird entweder von drei besonderen Diakonen (in Alba nebst Manipel und Stola von violetter Farbe) gesungen, von denen der erste den erzählenden Evangelisten (E.),* der zweite Christus (X.), der dritte die übrigen in der Leidensgeschichte sprechenden Personen (T. d. h. turba, Menge) vorstellt, oder vom Priester und zwei Diakonen. Laien dürfen am Passionsgesange nicht Antheil nehmen; es ist aber gestattet, dass der Chor als turba mitwirkt bei Worten, die von mehreren, also von der Menge gesprochen wurden. Es existiren dafür prachtvolle mehrstimmige Sätze z. B. von Soriano; ganz leichte von C. Ett, Molitor, auch für Männerchor von C. Ett und Bella. Aber abgesehen davon, dass deren exakte Ausführung — wobei die Einsätze sehr sicher sein müssen, viel Uebung erfordert, kann, wie ich oft selbst erfahren musste, alle gute Vorbereitung nichts helfen, wenn durch Detonation des Evangelista oder gar falsches Singen desselben, richtiges Einsetzen für den Chor unmöglich oder durch die veränderte Tonhöhe die Tonlage der einzelnen Stimmen wirkungslos gemacht wird. Da ist denn auch von erhabener und erhebender Wirkung keine Rede mehr — und alle Mühe war umsonst. Desshalb rathe ich nicht zu den mehrstimmigen Chören der turba, ausser wo die Vorbedingungen — gute Sänger beiderseits — erfüllt sind. Der Schluss der Passion "Altera autem die" wird vom Diakon im Evangelientone jedoch ohne "Dominus vobiscum" etc. gesungen. Der übrige Theil der Messe bietet nichts aussergewöhnliches. Das im Text und in der Choralmelodie so wunderbar fromme, tief ergreifende Offertorium im VIII. Tone "Improperium exspectavit" (am besten eine Sekunde tiefer zu intoniren) bietet, wie kaum ein anderes dem Dirigenten Gelegenheit, durch kurze Texterklärung seine Sänger zum Verständniss und zu gutem Vortrage mit Leichtigkeit anzuleiten. Wer da gefühllos bleibt, ist kein Kirchensänger. Für mehrstimmige Ausführung empfehle ich vor Allem die unvergleichliche Composition von dem sel. Dr. Fr. Witt. Sie erschien s. Z. in der "Cäcilia" für gemischten Chor und für Männerchor— und hat noch bei jeder guten Aufführung mächtig ergriffen. Für die Vesper (die gewöhnlichen Sonntagspsalmen mit ihren

* Andere Bezeichnungen sind folgende:
1. **C.** Chronista oder Cantor statt Evangelista; **†.** (Christus); **S.** (succentor oder synagoga);
2. **S.** (Salvator, der Erlöser), für Christus; **E.** Evangelista. **Ch.** Chorus statt Turba.
3. **B.** (vox bassa, tiefe Stimme), für Christus. **M.** (vox media, mittlere Stimme), für Evangelista. **A.** (vox alta, hohe Stimme), für turba.

Antiphonen), bei der die Orgel ebenfalls nicht gebraucht werden darf, gilt die Bestimmung, dass die Antiphon vor dem Psalm resp. Magnificat nur angestimmt und erst am Schlusse ganz gesungen wird, bei dem Hymnus "Vexilla regis" muss die sechste Strophe "O crux, ave, spes unica" knieend gesungen werden; die Melodie zum "Benedicamus Domino" und "Deo gratias" ist die von den gewöhnlichen Sonntagen ("semiduplex") und nicht wie beim Hochamte!

(Fortsetzung folgt.)

Fragekasten.

26. Was halten Sie von Rinck's Orgelcompositionen?

Rinck's Orgelsachen zeichnen sich im Gegensatze zu denen seiner Vorgänger allerdings durch gebundenen Styl und gefällige Form aus, und er scheint durch "Arien voll einschmeichelnder Sentimentalität eine Versöhnung zwischen seiner Zeit und der Vergangenheit" angestrebt zu haben; aber der "Zopf" ist unverkennbar, und unsere Zeit ist im Allgemeinen darüber hinaus. Schon im Jahre 1864 schrieb der ausgezeichnete Orgelcomponist und Virtuose Hr. Professor Herzog: "Der Rink'sche Standpunkt hat sich überlebt....." "Von dem Urtheil, namentlich so vieler Lehrer, darf man sich nicht irre leiten lassen. Ich habe vielfach gefunden, dass vielen unter ihnen am besten gefällt, was gar keinen musikalischen Werth hat. Ihnen genügen schon jene Sachen, welche für das sinnliche Ohr einigen Reiz haben." Das ist auch mein durch Erfahrung begründetes Urtheil. Nun hat ja unsere katholische Orgelliteratur, Gott sei Dank, eine Fülle von unendlich besseren, musikalisch und kirchlich werthvolleren Compositionen, die obendrein die Technik fördern und den Geschmack nicht noch mehr verderben. Warum also zu Minderwerthigem greifen?

27. Darf zur Vesper an den Fastensonntagen die Orgel gespielt werden?

Nein, ausser wenn die Vesper vom Feste des folgenden Tages—"de sequenti" zu singen ist. Z. B. dieses Jahr darf zur Vesper, weil de ea, d. h., vom Sonntage selbst, die Orgel nicht gespielt werden am I. und II. Fastensonntage, sowie am Passions- und Palmsonntage.

28. Welche Melodie ist an den Fastensonntagen bis Ostern für das "Benedicamus" in der Vesper zu nehmen?

Dieselbe wie an den gewöhnlichen Sonntagen — in Dominicis per annum — auch "semiduplex" - Melodie genannt. Die für die Advent- und Fastensonntage bestimmte Melodie gilt nur für das "Benedicamus" im Hochamte.

29. Muss der Chor beim "Et incarnatus est" knieen?

Das Knieen beim "Et incarnatus" ist nur Vorschrift für alle Gläubigen an Weihnachten und am Feste Mariä Verkündigung (am 25. März), also auch für den Chor, nicht an anderen Tagen. Wo es aber Sitte ist, dass in jedem Hochamte die Gläubigen knieen, wenn es auch nicht Vorschrift ist, können die Sänger das ja auch befolgen, zumal beim Choralgesange. Sicher ist, dass jeder Sänger dann leichter mit mehr Andacht singt.

Berichte.

Newport, Ky., 28. Jan. 1895.

Beiliegend schicke ich Ihnen einen Ausschnitt aus einer Zeitung (Kentucky Democrat), in welchem ein Bericht über das fünfzigjährige Jubiläum unserer Corpus Christi Kirche sich befindet. Dieser Bericht ist von einem "Anti-Cäcilianer". Während der heissen Sommermonate war es oftmals sehr unangenehm für die Sänger, den Uebungen beizuwohnen. Allein sie kamen so regelmässig, dass es zu den Ausnahmen zählte wenn einmal einer fehlte. Und so konnte ein Erfolg nicht ausbleiben.

Wir singen gegenwärtig die folgenden Messen: Missa "Jubilaei Solemnis", J. Pilland; Lucia-Messe von Witt; Cäcilia-Messe, von J. B. Benz; Cäcilia-Messe und Stabat Mater-Messe, von J. Singenberger; St. Aloysius-Messe, von J. Schweitzer; Festmesse, Papst Leo-Messe, und St. Ludwigs-Messe, von Zangl, Cäcilia-Messe, und St. Heinrichs-Messe, von A. Kaim. Gegenwärtig üben wir Ig. Mitterer's Karl Borromäus-Messe ein. Auch hoffe ich im Laufe dieses Jahres es fertig zu bringen, dass wir jeden Sonntag ein liturgisches Hochamt singen, was wir bis jetzt nur an Festtagen thun konnten.

Hochachtungsvollst,
Geo. F. Sauter.

Obwol der Bericht etwas spät einlief, wird er dennoch die Leser der "Cäcilia" interessiren. Ich lasse desshalb hier folgen, was sich auf den kirchenmusikalischen Theil des Festes bezieht:

...."Beim Eintritt in die Kirche erscholl das "Ecce sacerdos" für Chor, Orgel und Orchester, von J. Singenberger, eine glänzende Composition von mächtiger Wirkung; sie war desshalb sehr passend als Einleitung zu dieser Feier und überhaupt als erste Nummer des Festprogramms. Die Stellen "Ecce", "Ideo", sowie das anschwellende und sich steigernde "Crescere" waren von mächtiger Wirkung. Einen ergreifenden Contrast bildete das von einem Doppel-Quartett in "pianissimo" vorgetragene Benedictionem und Gloria patri. Darauf begann das feierliche Pontificalamt mit dem höchwst. Camillus Paul Maes als Celebrant.

"Introitus" und "Communio", gregorianischer Choral. Missa "Jubilaei solemnis" für Chor, Orgel und Orchester, von J. Pilland; Graduale "Os justi", von B Mettenleiter; Offertorium "Justus ut palma", von Jos. Gruber; "Veni sancte Spiritus" für Chor, Orgel und Orchester, von M. Brosig. Für den Nachmittagsgottesdienst war folgendes Program gewählt:

1. Feierliche Vesper de beata .....v. Karl Aug. Leitner
2. Ave maris stella.....J. Singenberger
3. Magnificat.....R. A. Leitner
4. Salve Regina.....B. Hamma
5. Emitte Spiritum.....Fr. Schütky
6. O sacrum convivium.....M. Haller
7. Tantum ergo.....M. Brosig
8. Laudate.....C. Ett

Dem begabten Organisten und Lehrer Herrn Georg Sauter gebührt hohes Lob für das was sein Chor gestern beim Pontificalamte und der Vesper leistete. Diese Präcision, mit der die schwierige Messe von J. Pilland aufgeführt wurde und das Verständniss, mit dem die Sänger die hervorzuhebenden Stellen vortrugen, lässt schwere Arbeit seitens des Dirigenten und unermüdlichen Fleiss seitens der Sänger erkennen.

Die "Crescendos", "decrescendos", "pianos", "pianissimos" und "fortes" waren so vollkommen, dass man sofort die Fähigkeit des Lehrmeisters, seinen Sängern musikalisches Gefühl beibringen zu können, erblicken konnte...."

Nachdem sodann der Berichterstatter dem Festorganisten Herrn Georg Groh, von der St. Georgiuskirche in Cincinnati, O., sowie Brand's Orchester Lob gezollt, schliesst er mit den Worten:

"Herr Lehrer Sauter ist zu gratuliren, dass es ihm gelang, die Bahn für echt kirchliche Musik zu brechen; denn wie hochw. Schmitt in seiner Predigt am Nachmittag hervorhob, so war das gewählte Programm ein streng nach dem Sinne der Kirche gehaltenes und war sein Lob, das er Dirigenten, Organisten und Sängern spendete, ein wohlverdientes."

Watkins, Minn.

....In letzter Zeit haben wir an Messen Ihre Missa in hon. St. Stanislai geübt, und die alten, weil mehrere Sänger dem Chore beigetreten sind, wiederholt. Am Weihnachtsfeste hatten wir zum ersten Male Vesper hier. Wir haben die liturgische Vesper einstimmig choral gesungen, ausser Hymnus und Magnificat. Ersteren haben wir dreistimmig aus der Beilage zur "Cäcilia" genommen und letzteres für vierstimmig. Männerchor von J. B. Mayer, ebenfalls aus der Beilage zur "Cäcilia." (Hier möchte ich nur noch bemerken wie wenig Verständniss die Leute hier von einer liturgischen Vesper haben. Es wurde mehrfach gefragt, warum wir denn bei der Vesper zwischen den Psalmen die Totengesänge singen würden!) "Veni Creator" haben wir drei geübt; eins von M. Haller, zweistimmig; eins von F. W. Seibold, vierstimmig und eins von H. Tappert, zweistimmig. "O salutaris" vierstimmig von M. Gerum; und zwei "O salutaris," und zwei "Tantum ergo" von J. Singenberger. Für gewöhnliche Sonntagsvesper singen wir Ihre "Easy and Complete Vespers of the B. V. M." Nebst diesen Sachen haben wir auch noch verschiedene deutsche Lieder geübt, kirchliche sowie auch weltliche.

Ihr dankbarer Schüler,
John A Maus.

Buffalo, N. Y.

....Unser Kirchenchor besteht gegenwärtig aus 32 Mitgliedern und ist stets thätig auf dem Gebiete katholischer Kirchenmusik. Wir singen folgende Messen: Missa "S. Lucia", von Witt; Missa "Exultet" von Witt; Festmesse von Zangl; Missa "S. Louis" von Zangl; Missa "S. Henrici" von Kaim; Missa "S. Cäcilia" von Kaim; Missa "Exultate" von Arens; dreistimmige Messe von Arnfelser.

Aus Stehle's Motetten-Sammlung wurde eingeübt: No. 9, "Tui sunt coeli"; No. 13, "Jubilate Deo"; No. 14, "Jesu Dulcis"; No. 19, "Scapulis suis"; No. 21, "Justitia"; No. 24, "Improperium"; No. 27, "Pange lingua"; No. 33, "O digna crux"; No. 34, "Populo meus"; No. 42, "Haec dies"; No. 43, "Ascendit Deus"; No. 45, "Veni creator".

Aus E. Nickel's "Lauda Sion" lernten wir "Adsperges", "Vidi aquam", "Terra tremuit", "Sacerdotes Domini", "Ave Maria". Aus den Festblumen von Konrad Stöcklin wurden viele deutsche vierstimmige Lieder eingeübt. Die Kinder singen: Missa "Adoro te" von Singenberger; "Mass in Honor of the Holy Ghost" von Singenberger; Missa "Angelorum Custodum" von Föppel, nicht cäcilianisch,—eingeübt von den Schwestern; "Vesper de Beata Maria" von Singenberger, und eine grosse Anzahl Lieder aus Mohr's Cäcilia und Hellebush. Seitdem ich als Lehrer resignirte, leiten die Schwestern den Kindergesang....

Hochachtungsvollst Ihr
C. Sager.

Neue Publikationen.

Bei Mühlbauer & Behrle in Chicago erschien

Theodotus. Drama in fünf Akten von *M. J. Lochemes.*

Da auch Kirchenchöre häufig musikalisch-dramatische Unterhaltungen veranstalten, so möchte ich ihnen angelegentlichst empfehlen, einmal "Theodotus" einzustudieren; das wäre eine Leistung, womit sie ohne Ueberwindung sonderlicher Schwierigkeiten sich den Dank der Zuhörer sichern könnten. Einheit und schöne Gliederung der sich natürlich entwickelnden Handlung, Wahrheit und Consequenz in der Charakterzeichnung,

durchaus edle und gemessene, leicht verständliche Sprache zeichnen diese erste dramatische Publikation des unseren Lesern längst als Dichter bekannten hochwürdigen Verfassers aus.

Bei Fr. Pustet & Co.
erschien ferner in Neu-Auflage *Singenberger's* MISSA IN HON. S. JOANNIS, für zwei oder drei Stimmen und Orgel, MISSA "STABAT MATER" für vier gemischte Stimmen, beide in vierter, dessen MISSA IN HON. S. CAECILIAE in zweiter, und die HERZ-MARIAE MESSE (für zwei oder drei Stimmen) in dritter Auflage.

Zu Mitterer's MISSA FESTIVA IN HON. S. CAROLI erschien eine Orchesterbegleitung von *A. D. Schenk*—(Streichquartett, Flöte, zwei Clarinetten, Fagott, zwei Hörner, zwei Posaunen und Trompeten.)

Ferner erschien in zweiter Auflage MISSA SECUNDA für Sopran, Alt, Bass und Orgel ad libitum, von *Fr. Arnfelser*, op. 97.

An leichten, guten, dreistimmigen Messen ist bis jetzt kein Ueberfluss und kann ich diese Messe schwächeren Chören mit der genannten Besetzung empfehlen. Für das III. Choral-Credo ist ein dreistimmiges "ET INCARNATUS" und "CRUCIFIXUS" beigefügt. Bei dem längeren Neuma im "AMEN" des Credo wäre Einfügung des Athmungszeichens erwünscht gewesen, da diese Figur erfahrungsgemäss häufig falsch getrennt wird.

MISSA SOLEMNIS, über Motive der zweiten Choralmelodie des "SALVE REGINA," für Soli, Chor und Orchester (oder Streichinstrumente und Orgel), von *J. G. E. Stehle*, op. 67. Partitur 75c, Stimmen 30c.

Die Messe ist dem hochwürdigsten Herrn Erzbischof Friedrich Otto Zardetti, DD., zu seiner Inthronisation als Erzbischof von Buckarest sowie zur Feier seines fünfundzwanzigjährigen Priester-Jubiläums gewidmet. Eine wahre Festmesse, von pompöser Wirkung, mit allen Eigenarten Stehle'scher Muse! Nur für tüchtige Chöre! Aber für solche eine noble Aufgabe!

A. Casciolini's REQUIEM mit "LIBERA" für drei Männerstimmen,
das im Jahre 1880 im Cäcilienkalender von Herrn Haberl zum erstenmal in Druck gegeben wurde, hat ebenfalls nun eine neue Auflage erlebt, trotzdem die erste in mehreren tausend Exemplaren hergestellt worden war. Es ist sehr einfach und leicht, aber bei ausdrucksvollem Vortrage sehr dankbar.

Ferner erschienen in zweiter Auflage CANTIONES VARIAE DE SS. SACRAMENTO, für zwei gleiche Stimmen von *M. Haller*, op. 50.

Die zwölf Gesänge sind vor Allem für den hl. Segen sehr zu empfehlen; manche davon eignen sich mit gleich günstiger Wirkung zur Aufführung durch Tenor und Bass statt Sopran und Alt.

Von *Haller's* MARIEN-GRÜSSE — 10 Gesänge zur seligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria, für vierstimmigen gemischten Chor ist die erste Abtheilung, op. 17*a*, in vierter Auflage erschienen, ein Beweis wie populär diese Marienlieder geworden sind; und in der That verdienen sie die grösste Verbreitung, da sie sich durch edle Klangwirkung, einfachen Tonsatz und vor allem durch innig frommen Sinn auszeichnen.

Für Gesanglehrer und -Schüler sei auf die zweite Auflage von *Angelo Bertalotti's* SOLFEGGIEN hingewiesen. Die erste (1888) Ausgabe (durch Hrn. Haberl) geschah in den alten Schlüsseln; vor drei Jahren erfolgte eine solche in dem Violinschlüssel, und dass sie Beifall gefunden, zeigt die Nothwendigkeit einer zweiten Auflage! Möchte doch dieses ganz ausgezeichnete Uebungsmaterial auch von den Singschulen hierzulande fleissig benützt werden; dann hätten wir bald treffsichere und selbstständige Sänger, die sich vor schweren Compositionen nicht zu fürchten brauchten und namentlich an die "alten Meister" ohne grosse Mühe herantreten dürften. Aber sonderbar—zur Erlernung der schwersten Kunst, ein guter Sänger zu werden, hat man in unseren Chören am wenigsten Zeit und Lust! Es sei noch bemerkt, dass auch die beiden Stimmen einzeln zu haben sind und zwar sehr billig —Partitur 40c, Preis 20c!

In demselben Verlage erschien PSALMODIA VESPERTINA, von *C. Kraus*, FASCICULUS VIII, enthaltend Psalm "Memento" im VII. und VIII. Tone; Psalm "In convertendo" im I., VII. und VIII. Tone; Psalm "Domine, probasti me" im I., II., III., VII. und VIII. Tone mit Falsobordoni von Fr. C. Andreas, Viadana, Caes. de Zachariis und auct. ign.

Nach meiner Empfehlung der früheren Lieferungen ist weiteres überflüssig!

GRADUALIA, VERSUS ALLELUJATICI, TRACTUS ET SEQUENTIAE EX PROPRIO DE TEMPORE. Orgelbegleitung zu den Gradualien, Allelujaversen, Tractus und Sequenzen des Proprium de Tempore nach der authentischen Ausgabe des römischen Graduale harmonisiert von *Jos. Schildknecht*.

Eine tüchtige, dabei leicht spielbare Orgelbegleitung zu den Gradualien des Proprium de Tempore, soweit der Gebrauch der Orgel gestattet ist. Die Choralmelodie ist durch grössere Noten dem Auge des Sängers leicht leserlich gemacht; auch ist jedesmal beim Einspielen eine kleine Cadenz als Vorspiel beigefügt. Dr. Fr. Haberl hat zu diesem sehr schön ausgestatteten und durch klaren Druck ausgezeichneten Bande ein Vorwort geschrieben, worin er diese Begleitung eine "ungemein fleissige, wohl überlegte und künstlerisch vollendete" nennt, und zugleich eine neue Auflage des "Organum comitans" von Haberl—Hanisch in Aussicht stellt, welche ebenfalls durch passende Vorspiele vermehrt sein wird. Lobende Erwähnung verdient noch der solide Einband! Preis, $1.25 net.

SUPPLEMENTUM AD ORGANUM COMITANS, ENTHALTEND DIE FESTA NOVA ET NOVISSIMA, von *Jacob Quadflieg*.

Auch dieser sehr guten Orgelbegleitung zu den Messgesängen der neuesten Feste geht ein Vorwort von Herrn Haberl voraus, worin er bemerkt, dass die beiden Schüler der Regensburger Kirchenmusikschule, J. Schildknecht und Jac. Quadflieg — ersterer Musikdirektor in Hitzkirch (Schweiz), letzterer Lehrer und Organist in Elberfeld — als besonders geeignet erschienen, nach dem Tode des unvergleichlichen Domorganisten J. Hanisch († 9. Oct. 1892) die Orgelbegleitung des Graduale fortzusetzen. Auch in diesem Werke gehen sämmtlichen Gesängen Cadenzen zum Einspielen voraus. Die Intonation ist jedesmal dreistimmig begleitet, mit Rücksicht auf die Ausführung dieser Worte durch den Chor bei der Wiederholung. Die Intonation durch die Cantoren sollte besser nicht begleitet werden. Preis dieses Bandes $1.25.

SECHZEHN TONSTUECKE FUER DIE ORGEL UEBER CHORAL-MELODIEN, componirt von *Jos. Renner, jr*, op. 33. 50c.

Der nunmehrige Domorganist von Regensburg bietet uns hier eine Reihe von Orgelstücken, die schöne Begabung und bedeutendes Können dokumentiren. Den eigenartigen, oft recht interessanten Arbeiten fehlt es nicht an Effekt, wenn von einem ordentlichen Organisten gespielt. Allerdings würde Altmeister Fux zu manchen kontrapunktischen Freiheiten — und es sind deren viele—wohl eine etwas bedenkliche Miene machen. Derartige Licenzen sind in den Schöpfungen so mancher unserer begabtesten Orgelcomponisten der Gegenwart gerade keine Seltenheiten; jedes Genie ebnet sich seine eigenen Wege. Und wo eine Choralmelodie in so klarer und konsequenter Weise als *cantus firmus* Halt und Gehalt bietet, ist Ausartung wohl nicht zu fürchten. Ich empfehle das Heft unseren Organisten; sie können daraus manches lernen!

Quittungen fuer die "Caecilia" 1895.

Bis 15. Februar 1895.

☞ Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Abonnementsbetrag gemeint.

Rev. J. Gloden, $8.00; Rev. M. L. Dentinger, C. PP S.; Rev. H. Tapperi, $25.00; J. Dreher; Rev. B. Stup'el; Rev. A. Ellering, '93 und '94: Rev. P. Biern ann, '94, $8.50; Rev. Schinner; Mr. Risterer, $9.50; Sr. M. Angela, O. S. B.; Rev. M. Kenk; V. Vogel; Rev. A. Brefeld; N. Mayer; Rev. P. Gabriel; Srs. of the Precious Blood, Omaha, Nebr.; E. Grambo; Aug. Heckmann; M. S. Lelly; J. Hartmann; Rev. P. Hugo Fessler, O. S. F., '94; J. Meyer; St. Josephs Academy, Chicago; Rev. A. J. Rubly; J. Kiefer, $1.50; N. Kiefer; St. Elizabeths Institute, St. Louis; H. Brahmus; F. X. Leib, '94 und '95; Jos. Schmitz, '94; Rev. P. Stanislaus, O. S. B., $10.50; P. Goeiz; Rev. Ch. J. Goeckel; Fr. Loeher; F. J. Wermerskirchen; Rev. H. Mehring, $12.00.

Quittungen fuer Vereins-Beitraege pro 1895.

Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Betrag—50 Cents—gemeint. Die mit * bezeichneten Vereinsbeiträge wurden an den Schatzmeister direkt eingesandt.

Rev. M. L. Dentinger, C. PP S., Maria Stein, O., J. Dreher, Leavenworth, Kans.; Rev. A. Ellering, Columbia City, Ind.; Rev. P. Biermann, Chicago, Ill.; Rev. Schinner, Milwaukee, Wis.; Rev. M. Kenk, Frank, O.; Aug. Heckmann, St. Rosa, O.; J. Hartmann, Cleveland, O.; J. Meyer, Milwaukee, Wis.; Jos. J. Kiefer, Buffalo, N. Y.; N. Kiefer, Buffalo, N. Y.; Pfarrverein in Bartelso, Ill., $1.40; F. J. Wermerskirchen, P. O. Jordan, Minn.

J. B. Seiz,
Schatzmeister.

Adresse:
L. B. 1066, New York.